

Oben und unten. Sowohl  
Decken als auch Böden  
sind aus Holz.

# Drei Mal stolz auf HOLZ

Ob als Baumaterial, für Balken oder für Böden und  
Möbel: Der nachwachsende Rohstoff spielt bei  
spannenden ARCHITEKTURPROJEKTEN  
heute fast immer eine Rolle.

TEXT: SABINE MEZLER-ANDELBERG



**In die Weite.**

Ausblick auf die  
Wiese, dahinter  
liegt ein Weiher.

**In der Höhe.**

Große Terrassen  
zu ebener Erde  
und erstem Stock.



**Für mehr Tiefe.**

Die offene Treppe  
führt zu den  
Schlafräumen.

## Ausgerichtet

Wenn man mitten in Österreich stadtnah wohnt und trotzdem auf einen Weiher blicken kann, in dem hin und wieder Flamingos herumstolzieren, sind zwei Dinge sehr wahrscheinlich: Zum einen wird sich das Haus auf genau diesen Blick ausrichten. Und zum anderen wird man sich dem Thema Nachhaltigkeit womöglich noch etwas leidenschaftlicher widmen, als man es ohnehin getan hätte. Für einen Neubau in der Nähe von Salzburg stimmen diese beiden Varianten auf jeden Fall: Hier hat Christian Heiss ein Holzhaus gebaut, dessen Herzstück der Blick ins Grüne ist. „Man hat dort eine extreme Weite, der Blick geht über eine moorartige Wiese noch weiter, das ist wirklich außergewöhnlich“, schwärmt der Architekt über die „fantastische Lage“. Eine erste kleine Herausforderung war der Wunsch der Bauherren nach einer Doppelgarage, „was optisch immer ein wenig schmerzt“, wie er einräumt. Mit etwas

Tüftelei konnte dieses optische Unwohlsein aber auf ein Minimum reduziert werden: Eine der Garagen ist ein wenig nach vorn versetzt, daneben liegt der Durchgang zum Haus. Das hatte auch auf den Grundriss im Inneren Auswirkung, der nun L-förmig statt rechteckig ist. „Aber natürlich hat der ganze Wohnbereich auf den Grünbereich dahinter Bezug“, sagt der Architekt. Außerdem finden sich im Erdgeschoß noch ein Arbeits- und Gästezimmer sowie eine große offene Stiege. Sie führt in den oberen Bereich des knapp 240 Quadratmeter großen Hauses. Und das Dach einer der Garagen bietet Platz für eine weitere kleine Terrasse, um den Weitblick auch aus der Höhe genießen zu können.

**Kein Keller, mehr Stauraum.** Hier finden sich die Schlafzimmer für die Eltern, die beiden Kinder und ein Wirtschafts- beziehungsweise „Drittkind-Raum“, wie es Heiss formuliert. Denn wenn man frei planen

könnte, sei es immer sinnvoll, einen potenziellen Wiederverkauf des Hauses im Auge zu haben. Außerdem verzichtete man aufgrund der Nähe zum Wasser auf einen Keller, weshalb die Quadratmeter des Hauses selbst etwas großzügiger kalkuliert wurden, um den nötigen Stauraum zu schaffen. Bei der Materialwahl spielte Holz nicht nur als Baumaterial und bei der Fassade eine wichtige Rolle, sondern auch im Inneren. „So haben wir beispielsweise die Holzdecken im Innenraum sichtbar belassen“, berichtet Heiss, der schon als Schüler von dem Material für den Geigenbau fasziniert war: „Holz hat einfach eine unglaubliche Kraft und Ausstrahlung und schafft eine wohlige Wärme.“ Die wird darüber hinaus in dem Haus am Weiher auch über jede Menge Photovoltaikmodule auf dem Dach und per Erdsonde erzeugt. Und durch den Ausblick. Denn wenn man auf Flamingos schaut, wird es doch auch wirklich warm ums Herz. ....